



Erleichterung pur beim FCW: Diego Lattmann trifft in der 91. Minute per Freistoss und sichert den Freiamtern damit den ersten Punkt der Saison.

Bilder: Daniela Frutiger

NACHGEFRAGT

«Wichtig für Moral»

Neuzugang Diego Lattmann flog erst aus der Startelf und verhinderte dann die vierte Niederlage in Serie. Mit seinem Last-Minute-Treffer beschert er dem FC Wohlen den ersten Punkt der Saison. Zufrieden ist er deswegen noch nicht.



Ihr Tor in der Nachspielzeit bringt den ersten Punkt. Wie gross ist die Erleichterung?

Diego Lattmann: Die Erleichterung ist enorm gross. Wir waren wieder das bessere Team und geraten wieder in Rückstand. Wenn wir heute verloren hätten, wären es schon vier Spiele und null Punkte und das wäre ganz hart gewesen. Deshalb ist dieser eine Punkt vor allem für die Moral extrem wichtig. Dass ich dabei das Tor erzielt habe ist schön, aber sekundär.

Sie flogen aus der Startelf. Zu Recht?

Meine Leistung war auch heute wieder durchwachsen. Ich hatte Mühe ins Spiel zu finden und war dann solide. Aber das reicht nicht. Ich kann noch viel mehr und arbeite daran. Aber wenn es dem Team nicht läuft, ist es für jeden Einzelnen schwer, seine Leistungen abzurufen.

Kann man sich mit diesem einen Punkt zufriedengeben?

Es wäre auch heute mehr dringender. Wie schon gegen Aarau und Delémont waren wir heute auch das bessere Team. In der ersten Halbzeit haben wir gute Kombinationen, einen schönen Fussball gezeigt. Aber wir machen unsere Chancen wieder nicht. Wir sind zu wenig effizient. Ertrag und Aufwand stimmen bei uns noch nicht. Das Potenzial des Teams ist da, es braucht nur ein Erfolgserlebnis. Ich hoffe deshalb, dass dieser Punktgewinn den Knopf löst. --sin

Dieser Punkt gibt Gewissheit

Fussball, Challenge League: FC Wohlen – FC Biel 1:1 (0:0)

Der FC Wohlen ist in der neuen Spielzeit endlich angekommen. Nach drei Niederlagen in Serie gelang dem Bordoli-Team erst in der Nachspielzeit durch Diego Lattmann der Ausgleich und somit der erste Punktgewinn. Letztlich war es ein kleiner Lohn für eine starke Leistung.

Daniel Marti

Plötzlich jubelte der FC Wohlen trotzdem. In der 91. Minute lagen sich alle in den Armen, Trainer, Spieler, Betreuer. Diego Lattmann konnte seinen Treffer direkt vor der Tribüne mit den Fans feiern. Sein Freistoss segelte zum 1:1-Ausgleich. Beide Mannschaften standen praktisch vollzählig im Strafraum, keiner berührte den Ball.

Erlösung für Trainer Livio Bordoli

«Klar, ein bisschen Glück war dabei», blickte wenig später Livio Bordoli auf diese Szene zurück. Sie liess ihn im Kabineneingang lächeln. Und Wohlens Trainer machte einen zufriedenen Eindruck. Endlich hatte er mit seinem Team gepunktet. «Das war wichtig für die Spieler, das gibt Selbstvertrauen.» Eine Erlösung war es auch für ihn persönlich. Im vierten Saisonspiel gelang ihm der erste

Punktgewinn. Eine Premiere. Auch für ihn sei dieses Erfolgserlebnis wichtig, gab er zu.

Dabei war es eigentlich nur ein kleiner Lohn, dieser eine Punkt. Weil der Ausgleich so spät fiel, fühlte er sich trotzdem wie ein Sieg an. Auch in Anbetracht dessen, dass der FC Wohlen über weite Strecken der Partie die bessere Mannschaft war, mehr fürs Spiel tat, mehr Spielanteile und die besseren Chancen besass.

Wütend ins Chaos...

Aber alle diese Argumente reichten nicht, sechs Minuten vor Schluss kam der vermeintliche Niederschlag. Joker Loic Chatton köpfelte die Bieler in Führung, Wohlens Defensive, in Überzahl, stauete nur, reagierte nicht. Dieser eine Treffer schien zu viel zu sein, um sich aufzurappeln. «Da war ich nur noch wütend», gab Bordoli zu. «Denn in so einem Moment kannst du dann nicht mehr Fussball spielen.» In der 84. Minute zeichnete sich Wohlens vierte Niederlage in Serie ab. Es wäre ein unverdientes Verdikt gewesen.

Bordoli hatte jedoch noch ein Mittel, das einzige in einer solchen Situation: «Es gab nur noch eines: Krieg im Strafraum. Da musst du den Torhüter reinschicken, da musst du Chaos anrichten.» Das setzte seine Mannschaft auch um. «Und wenn wir einen Vollstrecker im Team hätten», fügte er gleich an, «dann hätten wir klar gewonnen.» Beispielsweise Alain

Schultz, der hätte in diese Rolle schlüpfen können. «Alain wird immer besser», nahm ihn sein Trainer in Schutz. Richtigerweise, denn Schultz war fast an jeder Wohler Strafraumszene beteiligt. Davon gab es einige, vor allem in der ersten Halbzeit spielte der FC Wohlen stark auf.

Schwache Chancenauswertung

Nach den drei Startniederlagen war nichts von Verunsicherung zu spüren. Überraschend zielstrebig, ideenreich, flüssig trugen die Wohler ihre Angriffe vor. Das Sturmduo Piu und Osmani harmonierte sehr gut, bestens unterstützt von Schultz und auf der linken Seite von Mancino. Fünf hochkarätige Chancen erspielten sich die Wohler: Kopfball Piu (8.) Schultz aus zehn und fünfzehn Metern sowie mit einer Einzelleistung (14., 27., 28.) und Osmani liessen die Durchschlagskraft vermissen oder scheiterten am guten Biel-Torwart Walthert. Einziger Vorwurf, den sich die Wohler gefallen lassen mussten, war der verhaltene Übergang in die zweite Halbzeit. Biel nützte die Freiheiten, fand besser ins Spiel und bereits vor der Pause zur ersten grossen Chance: Torwart Leutwiler entschärfte einen Kopfball von Etoundi (41.) glänzend.

«Wenn man diese grossen Möglichkeiten nicht nützt, ist es nicht einfach, nach der Pause wieder ins Spiel zu finden», erklärte der Trainer. Genau

das passierte. Beide Teams waren sich nun ebenbürtig. Wohlen gewährte dem Gegner nun mehr Raum, sich selber eine Verschnaufpause. Trotzdem hätten die Freiamter und nicht die Bieler die Führung an sich reissen müssen. Osmani und Schultz konnten einen Abpraller des Torhüters nicht nützen (74.). Und Alain Schultz schloss einen perfekt vorgelegten Konterangriff mit einem weiteren Fehlschuss ab (76.).

Ein Kompliment verdient

Die fehlende Effizienz vor dem Tor war den Wohlern vorzuwerfen. Sonst gab es nicht viel zu kritisieren. Trotz des missratenen Saisonstarts sei sein Team unbeschwert, «ohne Depression, ohne Angst» ins Spiel gegen ein «starkes Biel» gestiegen, bilanzierte Bordoli. Und die erste Halbzeit war sogar die bisher beste Halbzeit des neu formierten FC Wohlen. Dies sah auch der neue Trainer so. «Dafür hat die Mannschaft ein Kompliment verdient.» Auch diese Einschätzung des Trainers hat seine Richtigkeit.

Auch wenn letztlich ein Sieg verspielt wurde und mit dem letzten Schuss nur ein glücklicher Punkt herauschaute, hat dieser Auftritt noch andere Fakten geliefert. Die Leistung des FC Wohlen gibt Anlass zur Hoffnung. Und Gewissheit. «Wir wissen jetzt», so Livio Bordoli, «dass diese Mannschaft guten Fussball spielen kann.»

Was ist mit Schultz' Torinstinkt?

Fussball: Der GC-Rückkehrer vergibt gegen Biel drei Riesenchancen

Was ist mit Alain Schultz los? Beim Last-Minute-Remis gegen Biel könnte der Torjäger die Partie früh vorzeitig entscheiden.

Was für ein Druck auf Alain Schultz. Seit seiner Rückkehr vom Rekordmeister GC sind alle Blicke praktisch nur auf ihn gerichtet. Die Erwartungen an den Offensivspieler sind riesig. Er soll wie vor seinem Wechsel nach Zürich die Tore gleich reihenweise für den FCW schiessen. Schon nach zwei Spielen musste sich der 27-Jährige Kritik gefallen lassen, dass er unmotiviert wirke und zu wenig Einsatz zeige nach seiner Rückkehr.

Die Antwort will er auf dem Platz geben. Das Maul konnte er seinen Kritikern bisher nicht richtig stopfen. Auf einen Torerfolg wartet Schultz auch nach dem vierten Spiel. Gegen Biel vergibt er drei Riesenchancen, die die Partie schon frühzeitig hätten entscheiden können. Was ist mit Schultz' Torinstinkt los? Bei GC spielte er nur im defensiven Mittelfeld.



Schon wieder kein Tor: Alain Schultz trifft auch im vierten Spiel noch nicht.

Jetzt muss er wieder in die Knipsrolle schlüpfen. «Das braucht etwas Zeit», sagt er. Und bleibt trotzdem auch jetzt noch locker. Macht sich keine Sorgen. Lässt sich nicht unter Druck setzen. «Ich habe keine Angst, dass ich meinen Torinstinkt verloren habe. Ich konnte es früher, also kann ich es auch noch heute. Ich habe das Fussballspielen nicht verlernt», sagt Schultz.

«Ich komme in Fahrt»

Wie wahr. Gegen Biel zeigt der 27-Jährige allen, dass er es noch draufhat. Praktisch an jeder Offensivaktion ist er beteiligt. Sucht den Abschluss. Und findet ihn so oft wie nie seit seiner Rückkehr. «Das war mein bestes Spiel bisher. Zum ersten Mal hatte ich mir richtige Chancen erarbeitet. Das stimmt mich zuversichtlich. Ich komme besser in Fahrt», sagt er.

Das macht Hoffnung auf mehr. Auf den alten Schultz, auf den alle Fans so sehnsüchtig warten. --sin

«FCW hat uns stark gefordert»

Er wusste nicht so recht, ob er nun zufrieden sein soll oder nicht. Philippe Perret, der Trainer des FC Biel, harderte einerseits mit dem späten Ausgleich, musste jedoch zugeben, dass der FC Wohlen starke Phasen hatte.

«Wir haben 1:0 geführt», betonte er. Um diese Tatsache postwendend gleich zweimal zu wiederholen. Ob die Führung der Gäste verdient war, interessierte ihn logischerweise nicht. «Nochmals, wir haben geführt, deshalb haben wir heute eine gute Möglichkeit vergeben, unseren zweiten Saison Sieg zu feiern.»

Perret dachte, dass Biel die Null halten kann

Und er habe es seiner Mannschaft schon zugetraut, «dass wir in den letzten Minuten hinten die Null halten können.» Letztlich musste aber auch Perret zugeben, dass der FC Wohlen ein gutes Spiel gezeigt hat. «Wohlen hat uns stark gefordert.» --dm

Einzelkritik

Jayson Leutwiler: Eine, zwei kleine Unsicherheiten. Glanzparade kurz vor der Pause. Beim Gegentreffer machtlos. 4,5

Przemek Madry: Solide Partie, ohne Highlights, ohne gravierende Fehler. 4

Fabio: Grundsollid, starkes Stellungsspiel, souverän in der Defensive, stark in den Zweikämpfen. Zusammen mit Mancino bester Wohler. 5

Michael Winsauer: Wie gewohnt, gut in der Luft, eher langsam beim Antritt. Seine Formkurve zeigt nach oben. 4,5

Nico Stadelmann: Verhaltener Beginn, dann immer besser. Als er im Zentrum spielte sogar überzeugend. 5

Daniel Tarone: Der Captain zeigt, dass er der Chef sein will. Trotzdem: Potenzial noch nicht ausgeschöpft. 4,5

Alex De Lima: Akzeptabler, gelungener Einstand des Brasilianers. 4,5

Massimo Mancino: So gut hat er im FCW-Dress schon sehr lange nicht mehr gespielt. Mit viel Drang nach vorne viel Gefahr entwickelt, in der Defensive fast fehlerlos. 5

Alain Schultz: Gegner bekam ihn nie in den Griff. Die Effizienz fehlte. Die vielen Strafraumszenen zeigen, dass er zu seiner alten Form findet. 5

Piu: Konnte viele Bälle halten. Oft zu mannschaftsdienlich, anstatt den Abschluss zu suchen. 4,5

Altin Osmani: Sehr gute erste Halbzeit. Nach der Pause und vergebener Chance rasch abgetaucht. 4,5

Diego Lattmann: Kam nach der Pause, fand nie ins Spiel. Sein Treffer zum 1:1 überdeckt den eher schwachen Auftritt. 4

Bewertung: 1: Das Geld nicht wert. 2: Schwach. 3: Ungenügend. 3,5: Mittelmass, muss mehr leisten. 4: Genügend. 4,5: Ansprechend. 5: Starke Partie. 6: Ausgezeichnet.